

AKTION 2015*

Fachgespräch

am 29. Januar 2004 in der
Parlamentarischen Gesellschaft in Berlin.

Thema:

Der Deutsche Beitrag
zur Halbierung der extremen Armut

Fachgespräch am 29.1.2004

FRAGENKATALOG:

1. Welche **Bedeutung** und welchen **Stellenwert** hat die Bekämpfung der extremen Armut für die deutsche Entwicklungspolitik?
2. Wie bewerten Sie die bisherigen **Aktivitäten des BMZ** zur Bekämpfung der extremen Armut: den gegenwärtigen Stand, insbesondere das Aktionsprogramm vom 4.4.2001, den darin angekündigten Umsetzungsplan, den eingesetzten Arbeitsstab, das Dialogforum und den Zwischenbericht vom Juni 2001?
3. Welche Bedeutung haben **Globale Strukturpolitik, Globalisierung**, allgemeines **Wirtschaftswachstum** und **breitenwirksames** Wachstum (pro-poor-growth, Zugang zu den Ressourcen) für die Bekämpfung der extremen Armut, und **welche Konsequenzen** für die Entwicklungspolitik halten Sie für erforderlich?

4. Welche **Projekte** sollten **prioritär** zur Bekämpfung der extremen Armut geplant werden: regional, sektoral und hinsichtlich der Instrumente?
5. Welche **Bedeutung** messen Sie der **Partizipation** der extrem Armen zu und welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang der regelmäßig von der Bundesregierung zu erstattende Selbsthilfebericht?
6. Stimmen Sie der Auffassung zu, daß zu einer wirksamen Bekämpfung der extremen Armut wesentlich die **Mobilisierung der Selbsthilfekräfte** gehört?
7. Halten Sie die Aufnahme des Ziels und der **Projekte** einer Bekämpfung der extremen Armut **in den künftigen Haushaltsplänen** und Rahmenplanungen für notwendig?
8. Wie hoch sollten zur Bekämpfung der extremen Armut die prozentualen **Anteile der Mittel** aus dem Entwicklungsetat ungefähr sein: für die Verbesserung der internationalen und nationalen **Rahmenbedingungen** und für die **direkte Hilfe** an die extrem Armen?
9. Was können das **Parlament** und wichtige **Gruppen der Gesellschaft**, NRO's, Kirchen, Wissenschaft und Medien tun, um den angemessenen deutschen Beitrag für die Bekämpfung der extremen Armut bis zum Jahre 2015 zu sichern?

Hinweise zu den einzelnen Fragen

zur Frage 1:

„**Hunger** und **Armut** sind **Massenvernichtungswaffen**. Ihnen muß die internationale Gemeinschaft entschlossen den **Kampf ansagen**.“

„**Dieser Zustand** ist nicht nur extrem erschreckend, er **muss** dringend **verändert** werden. Wir dürfen **dabei keine Zeit verlieren**.“

(Ministerin Heidemarie **Wieczorek-Zeul** am **8. Juli 2003** unter ausdrücklicher Bezugnahme auf die Millenniumsziele)

„Es ist die **Kernthese** dieses Beitrags, daß sie (die Entwicklungspolitik) sich wieder **aus** der politischen **Irrelevanzfalle** befreien und gesellschaftliche Akzeptanz zurückgewinnen kann, wenn sie entschlossen anpackt, was die westliche Gebergemeinschaft seit Mitte der 90er Jahre zu tun verspricht: Einen **wesentlichen Beitrag** zur Halbierung der **absoluten Armut** bis zum Jahre 2015 zu leisten.“

„Hier wird ... die **These** vertreten, daß sie mehr hätte bewirken können, wenn sie **gezielter zur Armutsbekämpfung** und zur Verbesserung der Entwicklungschancen eingesetzt worden wäre.“(Fr Nuscheler in Beilage „Das Parlament Ausgabe vom 27. April 2001 S.6)

Kann aus dem **Versagen**, überall auf der Welt das **Armutproblem zu lösen**,...schon der Schluss gezogen werden, dass das **milliardenschwere** Unternehmen Entwicklungspolitik **mehr geschadet** als genützt hat?(Fr. Nuscheler S..7)

Es scheint so, dass die westliche Gebergemeinschaft nach der Entrümpelung der Hinterlassenschaften des Kalten Krieges erkannt hat, dass das Armutproblem nicht nur das Schlüsselproblem der Nord-Süd-Beziehungen bildet, sondern an der Wurzel vieler globaler Risiken und Friedensgefährdungen liegt.(Fr. Nuscheler S.8)

zur Frage 2:

Aktionsprogramm

„Die große Zahl von Handlungsabsichten, die **im Aktionsprogramm** genannt werden, führt dazu, daß **Prioritäten nicht zu erkennen** sind und **Zweifel an der Umsetzbarkeit** laut werden ...“ . H. Gsänger in „DIE“ (3/2001, S. 4):

Das „**Aktionsprogramm** 2015“ leidet ferner darunter, dass eine unübersichtliche Vielzahl von möglichen Schritten (75 Aktionen!) ohne Schwerpunktbildung und ohne Prioritätensetzung nebeneinander steht –

ganz zu schweigen von fehlenden konkreten Angaben über ihre Implementierung und überprüfbare (Zwischen-)Ziele...ein spezifisch deutsches Profil, ein klar ersichtlicher nationaler Beitrag zur globalen Armutsstrategie ist nicht erkennbar...

VENRO fordert das BMZ auf, das **Aktionsprogramm** und den dort angekündigten „Umsetzungsplan“ in einer Strategie zu bündeln, die diesen Namen wirklich verdient. Es müsste präzisiert werden, mit welchen „Aktionen“ und welchen Instrumenten die angestrebten Ziele erreicht werden sollen und welche Prioritäten dabei gelten. Schließlich müssten definierte Zwischenziele eine Kontrolle darüber erlauben, ob der deutsche Beitrag tatsächlich Wirkung zeigt. Nur für solch klare Perspektiven kann gesellschaftliche Unterstützung erwartet werden.(VENRO, S. 21)

„Das **Programm** der Ministerin, heißt es (in einem Kabinettsvermerk) fett gedruckt, wirft die **Frage auf**: Was tun wir **wirklich** und sehr konkret zur Verringerung der Armut? ...“ „... Süffisant erwähnt der Vermerk das Textvolumen und die Entstehungsdauer des Programms (ein halbes Jahr intensiv gearbeitet), um schließlich einen **kritisch** zu beurteilenden **Konkretisierungsgrad** zu bemängeln. Aus dem Amtsdeutschen **übersetzt**, heißt das soviel wie: **Geschwafel**“ („Die Zeit“ in der Ausgabe vom 19.4. 01, vergl. **Anhang**)

Da im Wesentlichen **alle Felder** aufgegriffen werden, in denen das BMZ heute ohnehin aktiv ist, ergeben sich aus dem Papier auch keine unmittelbaren Konsequenzen auf der operativen Ebene.
(Eberlei/Fues, S. 141)

Umsetzungsplan

Die GKKE ist der Meinung, dass Voraussetzung für eine schlüssige Berichtslegung eine **realistische Umsetzungsplanung** zum Aktionsprogramm ist. Sie ist bereits bei der Verabschiedung des Programms im April 2001 angekündigt worden; seine Vorlage ist überfällig(GKKE, S. 4).

„... Es hätte nahe gelegen, **aufgrund langjähriger Erfahrungen** mit der Armutsbekämpfung sich **auf Aktionen zu konzentrieren**, die ihre **Hebelwirkung erwiesen** haben und bei denen die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit komparative Vorteile besitzt. Dies **kann** jedoch in dem **noch ausstehenden Umsetzungsplan** nachgeholt werden.“

Die gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE) **bedauert**, dass die Bundesregierung es bislang **versäumt** hat, über die **Umsetzung** des Programms überzeugend Auskunft zu geben. Der im Herbst 2002 produzierte Zwischenbericht ist ausschließlich handlungsorientiert und übergeht Fragen der Wirkung. Auch sollte statt einer generellen Etikettierung eine im Detail nachprüfbare Zuordnung der Maßnahmen zur Armutsbekämpfung vorgenommen werden(GKKE, S.4).

Arbeitsstab

...BMZ hat Anfang Juni 2001 einen **Arbeitsstab** eingesetzt, der mit der angekündigten Erarbeitung eines Umsetzungsplans begonnen hat...

Da der **Stab** selbst keine operativen Kompetenzen hat, muss auf Entscheidungsprozesse im BMZ selbst, bei anderen durch den Kabinettsbeschluss eingebundenen Ressorts, aber auch bei NRO oder anderen nichtstaatlichen Verantwortlichen eingewirkt werden
(BMZ Internet-Info)

Dialogforum

Ein prominent besetztes „**Dialogforum**“, das in erster Linie Public Relations-Zwecken dienen soll, ist **deutlich zu wenig**. (VENRO, S.21)

Der noch unklare Termin des nächsten Treffens des **Dialogforums** ist ein deutliches Indiz dafür, dass es **an konkreten** und überzeugenden **Aufgaben** für das Spitzengremium **mangelt**(GKKE, S.18).

Zwischenbericht:..

„Leider **verschließt sich** der Bericht dieser Dimension (**Wirkungsbeobachtung**) jedoch gänzlich, indem er innerhalb der Ansatzpunkte auch **keine Teilziele** benennt, die mit den jeweiligen Aktivitäten angestrebt werden. Statt dessen beschränkt er sich auf die Zuordnung der verschiedenen Aktivitäten zu den jeweiligen Handlungslinien ...“ (U. Kerkhoff und B. Walter/ GKKE):

„... Die **Frage** nach einer **operativen Planung** des Programms bleibt angesichts dieses Defizits **weiter aktuell** ...“

„... Trotz der Bündelung in Handlungslinien **gelingt es** dem Zwischenbericht **nicht**, eine **Prioritätensetzung** deutlich werden zu lassen. Hier setzt sich eine **Unzulänglichkeit fort**, die dem Programm von Anfang an anhaftet und in der weiteren Arbeit dringend behoben werden muß.“
(vgl. auch **Anhang**)

Entschuldung, Energie

Da die **Entschuldungsmaßnahmen** im Rahmen der HIPC-Initiative an PRSPs gebunden sind, ist man geneigt, den gesamten Komplex zur Armutsbekämpfung zu zählen. Wird aber berücksichtigt, das z.B. die vielfach als „mustergültig“ eingeschätzte ugandische Regierung noch am Tag der Entscheidung über eine beträchtliche Entschuldung ihren **Militärhaushalt** drastisch **erhöhte** – u.a. auch durch Anschaffung eines Flugzeugs für den Staatspräsidenten – und das in einer Situation, in der sie Krieg im Kongo führte, bei dem sich ugandische Militärführer – insbesondere ein Bruder des Staatspräsidenten durch umfangreiche Raubzüge bereicherten, ist der **Zusammenhang** der HIPC-Initiative **zur Armutsbekämpfung nicht** mehr offensichtlich. (GKKE, S.28)

Auch die von der Bundesregierung angekündigte internationale **Konferenz zu erneuerbarer Energie** hängt **nicht** sui generis **mit Armutsbekämpfung** zusammen...(GKKE, S.28)

Eine **Reform des Hermes-Bürgschaftssystems** und sozialen (wie auch unter ökologischen) Kriterien;
Die Ausweitung und Beschleunigung der Entschuldungsmaßnahmen.
(VENRO, S.23)

Globale Strukturpolitik/Entwicklungspolitische Kohärenz

Die Ausschöpfung von wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Bundesregierung zur Unterstützung von Entwicklung und Armutsbekämpfung bleibt weit hinter ihren Möglichkeiten zurück. In der interministeriellen Aushandlung des Aktionsprogramms 2015 konnte das BMZ sich auf mehreren Feldern nicht gegen das Wirtschafts- Landwirtschafts- und Finanzministerium durchsetzen. Hier ist eitere Arbeit dringend notwendig. Dazu gehört vordringlich:

Der Abbau der EU-Subventionspolitik in der Landwirtschaft, v.a. der Exportsubventionen;

Die Öffnung der Märkte für Produkte der Entwicklungsländer;

...der Begriff „Globale Strukturpolitik“, der zu Beginn der rot-grünen Regierung als neues entwicklungspolitisches Paradigma eingeführt wurde, (wird) im gesamten Aktionsprogramm nicht ein einziges Mal verwendet.(Eberlei/Fues,E + Z 2001, S. 141)

Zur Frage 3:

Während die Bundesregierung heute zwar erklärt, Armutsbekämpfung sei „**überwältigende Aufgabe**“ ihrer Entwicklungspolitik, bleibt das **Verhältnis** von **globaler Strukturpolitik** und Armutsbekämpfung weiterhin **wage** – und damit **auch** der **Stellenwert** der Armutsbekämpfung in der EZ. (VENRO, S. 16)

Heute wissen wir, dass **ohne** wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische **Strukturveränderungen** in den allermeisten Ländern und ohne Verhaltensänderungen ihrer Führungsgruppen **externe Hilfe** eher **kontraproduktive Wirkungen** haben kann. (Fr.Nuscheler S.7)

Zur Frage 4:

Armutsbekämpfung ist **notwendigerweise** ein **konfliktträchtiger** Prozess. Aktivitäten, die **aus der Praxis** zur Klärung der Probleme führen und Lösungsansätze aufzeigen, sollten deshalb **besonders gefördert** werden. (VENRO S. 22)

Es bleibt jedoch die Aufgabe, **Maßnahmen** und **Maßnahmetypen** darauf zu **bestimmen**, dass sie die Lebenssituation Armer zum Positiven ändern. (VENRO, S. 10)

Das **zentrale Millenniums-Entwicklungsziel** ist die **Armutsbekämpfung**. Im Jahre 2000 hat sich die internationale Gemeinschaft dazu verpflichtet, den Anteil der Menschen, die mit weniger als einem Dollar am Tag leben müssen, bis zum Jahr 2015 zu halbieren (Ministerin Wieczorek-Zeul, Pressemitteilungen 8.7.2003).

Nicht schlüssig **zu erkennen** sind die **Schwerpunkte** der Mittelverwendung aus dem für das Programm eingerichteten Sonderhaushalt. Die an sich **schlüssigen Kriterien**, die der Arbeitsstab entwickelt hat, scheinen **in der Praxis** noch **keine hinreichende** Wirkung zu entfalten. Der Anteil **innovativer** Vorhaben ist eher als gering anzusehen.

Das BMZ muss **deutlich machen**, **wie** der Ansatz der Armutsbekämpfung mit der neuen **Konzentration auf Schwerpunktländer** und den damit verbundenen strategischen Veränderungen in Einklang gebracht wird.

Zur Frage 5:

Zentrale Bedeutung hat eine von der Weltbank unabhängige Unterstützung der **partizipativen Prozesse**: Diese könnten in Deutschland beginnen (z.B. durch institutionalisierte Beratungsgespräche zu PRSP-Ländern mit Fachleuten aus NRO, Stiftungen, Kirchen, Wissenschaft sowie Durchführungsorganisationen) und müsste einmünden **in konkrete** Maßnahmen zur Förderung der Prozesse im Süden. (VENRO, S. 26)

Zivilgesellschaften bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu helfen (ohne sie zu dominieren), ist dann eine wichtige weitere Aufgabe, um **Partizipation** langfristig **abzusichern**. VENRO erwartet von der Bundesregierung, dass sie sich intensiv bemüht, **die Armen** eines Landes an der Entscheidung der Strategien, die sie betreffen, aktiv und **mitentscheidend teilnehmen** zu lassen. (VENRO, S.26)

Die Bundesregierung könnte **insbesondere** solche Ansätze **fördern**, die ein **tatsächlich breitenwirksame Partizipation** sicher und könnte gegenüber der Weltbank und dem IWF darauf drängen, dass die Länder mehr Zeit zur **Entfaltung** ihrer **partizipativen Prozesse** erhalten. (VENRO, S. 27)

Die **Partizipation der Armen** im Kontext konkreter Entwicklungsprozesse muss ganz anders als bisher in die Praxis eingebunden werden. Die deutsche EZ ist – trotz ihres

lobenswerten neuen Konzepten „Partizipative Entwicklungszusammenarbeit- **noch weit** von einer tatsächlich **partizipativen Arbeit** entfernt. Eine umfassende Partizipation ist als **wesentlicher Beitrag** zur Armutsbekämpfung anzusehen

Überhaupt wird die **Qualität** der Partizipation der armen bzw. benachteiligten Bevölkerung künftig ein **Maßstab** sein zur **Bewertung** der deutschen und internationalen EZ, und dies nicht nur für Projekte und Programme der unmittelbaren Armutsbekämpfung. (Fr. Bliss E+Z 2003, S 199)

Zur Frage 6:

Das BMZ **soll** die Ansätze **selbsthilfe-orientierter** Armutsbekämpfung **ausweiten** und **mehr Mittel** dafür zur Verfügung stellen. (VENRO, S. 25)

Der Zwischenbericht lässt jedoch die **Anfrage** entstehen, **ob** zwischen den Ansätzen der **Hilfe zur Selbsthilfe** und der **globalen Strukturpolitik** ein ausgewogenes Verhältnis entsteht. Es wäre **fatal**, wenn globale Strukturpolitik und Hilfe zur Selbsthilfe als **konkurrierende Ansätze gesehen würden und das** innergesellschaftliche **Veränderungspotential** der **Selbsthilfe** und ihrer Förderung **nicht mehr** die **notwendige Aufmerksamkeit** fände. **Gerade hier** liegt ein eigenständiger, nicht substituierbarer **Beitrag** der BMZ in der Entwicklungspolitik.

Das BMZ kann **auf langjährige Erfahrungen** bei der **qualitativen** Ausgestaltung von Armutsprogrammen im Hinblick auf Partizipation und Selbsthilfe zurückblicken. (FUES, S: 29)

Das **deutsche Know-how** bei der selbsthilfeorientierten Armutsbekämpfung könnte auch in die praktische Erprobung und **konzeptionelle Weiterentwicklung** des übersektoralen Poverty markers der OECD einfließen.

Eigentlich hätten wir wissen müssen, dass Entwicklung von innen kommen muss und von außen allenfalls unterstützt werden kann. (Fr. Nuscheler S.7)

Zur Frage 7:

Der Millenniumsgipfel fordert **nicht allgemein** die Bekämpfung der Armut. **Vielmehr** soll der Anteil der **extremen** Armut halbiert werden. Dazu versprach der Bundeskanzler den deutschen Beitrag.

Welche Aktivitäten der Armutsbekämpfung dienen, hängt von der Definition der Armut ab (GKKE, epd-Entwicklungspolitik 7/2003, S. 43.) Der entscheidende Unterschied der Millenniums-Erklärung gegenüber früheren allgemeinen Bekundungen zur Armutsbekämpfung liegt gerade darin, daß die Zielgruppe bei der Bekämpfung der extremen Armut genau definiert wird: Es sind **nicht „die Armen“**, sondern diejenigen, die weniger als 1 US Dollar am Tag zum Leben haben, d.h. **die extrem Armen**.

Es ist daher verwirrend und falsch, bei der Verfolgung der UN-Ziele **allgemein** von „Armutsbekämpfung“ zu reden. Im Aktionsprogramm 2015 schreibt die **Ministerin** in ihrem persönlich gezeichneten Beitrag sogar: „In der Entwicklungspolitik ist Armutsbekämpfung eine **überwölbende Aufgabe**. Darauf zielen wir in **allen** Bereichen unserer Arbeit.“

Daher müssten die Projekte der Rahmenplanung eigentlich zu 100% der Armutsbekämpfung dienen. Immerhin haben sie sich nach den Erläuterungen für 2003 von 59,56% im Jahre 2002 auf erstaunliche 82,25% gesteigert.

Mit dieser Begrifflichkeit ist das Feld für **Mehrdeutigkeit** und **Beliebigkeit** eröffnet. Alles, in allen Bereichen, dient der Armutsbekämpfung. Adressat und Zielgruppe sind in der gesamten Entwicklungspolitik der Bundesregierung immer und überall die Armen.

„Das legt die Frage nahe, ob die Neuorientierung auf „Armutsbekämpfung“ ein Etikettenschwindel ist...“(GKKE, 2. Bericht, 4.4.2003, S. 27)

Es finden sich **weder** im **Haushaltsplan** 2003 für Entwicklungshilfe (Einzelplan 23) **noch** in der **Rahmenplanung** bzw deren Erläuterungen irgendwelche Angaben zu Projekten oder Programmen der Bekämpfung der **extremen** Armut. Lediglich **allgemein** von Armutsbekämpfung oder noch allgemeiner von **Armutsorientierung** die Rede

(**Vergl.** Dazu die Auszüge im **Anhang**)

Zur Frage 8:

Das BMZ darf **direkte und indirekte** Maßnahmen der Armutsbekämpfung **nicht länger gegeneinander ausspielen**, sondern sollte konsequent für die **Komplementarität** der verschiedenen Ansätze eintreten. (VENRO, S.25)

Insgesamt muss darauf hingewirkt werden, dass 20 Prozent des BMZ-Haushalts für die Finanzierung von sozialen Grunddiensten zur Verfügung steht. Unter VENRO-Mitgliedsorganisationen besteht Konsens, dass **insbesondere die Grundbildung** als ein **Schlüssel** für sozialen Fortschritt zu betrachten und entsprechend stark zu fördern ist.

(VENRO, S. 25)

Der Bekämpfung von Armut im **ländlichen Raum** muss stärkere Beachtung gewidmet werden. VENRO fordert den **Rückgang der EZ-Mittel** für Programme der ländlichen Entwicklung **umzukehren**

Zu EZ-Maßnahmen der direkten bzw. der übergreifenden Armutsbekämpfung können **qualitative Input-Analysen** vorgelegt werden: Wie **viel Geld** steht **im Einzelplan 23** für Armutsbekämpfung zur Verfügung? Was damit gemacht wird, **welcher output** also erzielt wird, lässt sich **ebenfalls nachvollziehen**.(VENRO, S:14)

Die Bundesregierung ist **bisher nicht bereit**, auch **bilateral** einen **substantiellen finanziellen Beitrag** zu dem auf dem Milleniumsgipfel der Vereinten Nationen vereinbarten Ziel zu leisten, weltweit die absolute Armut zu halbieren. Die Kürzungen im BMZ-Haushalt führten vielmehr dazu, dass die **Mittel** für Maßnahmen **der direkten Armutsbekämpfung** sogar **absolut und relativ** rückläufig waren. (Venro 2001, *Peter Molt* in „ Rot-grüne Entwicklungspolitik“)

Zur Frage 9:

Die Debatte um einen deutschen Beitrag zur Erreichung der 2015-Ziele sollte **nicht allein** von der Bundesregierung sowie gesellschaftlichen Akteuren geführt werden. **VENRO fordert den Deutschen Bundestag auf**, sich mit den internationalen Entwicklungszielen 2015 **zu befassen**. Begrüßenswert wäre es, **wenn das Parlament** - ähnlich einer entwicklungspolitischen Grundsatzentscheidung Anfang der 80er Jahre - **zu einem fraktionsübergreifenden Beschluss** käme, indem die Ziele 2015 nachdrücklich unterstrichen werden.(VENRO, S. 21)

Die Gefahr **irreführender Etikettierung** kann begrenzt werden, wenn **nicht mehr** die **inputs** der Entwicklungszusammenarbeit zum Maßstab gemacht werden, **sondern** die

Wirkungen, die outputs. Aber wie sollen die Wirkungen bewertet werden? Das führt wieder zur Frage zurück, **welcher Armutsbegriff** unterstellt wird und welche Kausalität zwischen den zahlreichen „Rahmenbedingungen“ und auch einer wie auch immer definierten Armut besteht. Hier scheint es **dringend erforderlich**, eine **umfassende Debatte** zu führen. (GKKE, S. 29)

VENRO **erwartet** vom BMZ die Bereitschaft, ihre Strategie **im Dialog** mit **nicht-staatlichen Akteuren** der EZ die Armutsbekämpfung zu **entwickeln**. (VENRO, S.21)

Armutsbekämpfung benötigt entsprechende **Finanzmittel**. Die Bundesregierung hat jedoch, ebenso wie andere Industrieländer auch, ihre Entwicklungshilfe reduziert. Der Entwicklungsetat der rot-grünen Bundesregierung liegt unter den Entwicklungsausgaben der Regierung Kohl – eine Tatsache, die nicht durch schöne Papiere und engagierte Reden ausgeglichen werden kann. Eine **Bundesregierung**, die **glaubwürdig** argumentieren will sie wolle der globalen Armutsbekämpfung **besondere Beachtung** schenken, muss den hehren Worten **auch Taten** folgen lassen. (VENRO, S. 24)

Die GKKE würde es begrüßen, wenn die Bundesregierung künftig regelmäßig einen **jährlichen Bericht** über die Umsetzung des Aktionsprogramms vorlegt. Dieser Bericht sollte nicht nur Tätigkeiten auflisten, sondern **wirkungsorientiert** sein. Kriterien zur Wirkungsmessung sind klar zu benennen. (GKKE, S. 11)

A n h a n g

Spezielle Hinweise zum Zwischenbericht des BMZ vom Juni 2001

Der Zwischenbericht vom Juni 2001 enthält in keiner Weise Informationen über eine planmäßige Umsetzung der allzu zahlreichen Ziele des Aktionsprogramms mit konkreten Schritten, Maßnahmen, Projekten und Finanzplanungen. Er kann daher auch nicht als Ersatz oder Teilweise-Ersatz des angekündigten Plans angesehen werden.

Vielmehr finden sich auf über 42 gedruckten Seiten im Wesentlichen Informationen über internationale und zum Teil auch nationale Konferenzen, generelle Vereinbarungen, allgemeine Planungen und abstrakte Absichtserklärungen (Vergl. unten II.1.)

Nur ganz selten lassen sich in dem Zwischenbericht Informationen über konkrete Projekte zur Erreichung des Ziels der Halbierung der extremen Armut in der Vergangenheit oder für die Zukunft finden (vgl. unten II. 2).

Einzelheiten zum Zwischenbericht vom Juni 2001

1. Generelle Aussagen
Zitate, Stichworte (Auswahl erste Seiten):

„Im internationalen Kontext ... in der **Entwicklung der Privatsektorstrategie** der Weltbank beteiligt ...“ (S. 6)

„... zur Förderung von Entwicklungspartnerschaften **beteiligt** sich Deutschland in der **Public-Private-Infrastruktur-Advisory-Facility (PPIAF)** ...“ (S. 6)

„Die Förderung von Wirtschaftsreformen und Aufbau sozialer Marktwirtschaft (WiRAM) ... **in kohärente Maßnahmebündel** zusammenfassen.“ (S. 6)

„Neue **Möglichkeiten** ... sozialer Gütesiegel ...“ (S. 6)

„Auf der internationalen Ebene ... hat der Ausschuß für Beschäftigung und Sozialpolitik der **ILO** ... **Beschäftigungs-Agenda** vorgelegt.“ (S. 6/7)

„In der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit Vorhaben mit dem **Ziel ... Beschäftigungsmöglichkeiten** für arme Bevölkerungsschichten ...“ (S. 7)

„Über das Sektorvorhaben ... werden **Grundlagen und Empfehlungen** für verstärkte Berücksichtigung der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik ... erarbeitet.“ (S. 7)

„**Die ILO schlägt vor, ... Round-Table-Gespräche.**“ (S. 7)

„Das BMZ **plant**, einen **Leitfaden** ... beschäftigungspolitischer Vorhaben zu entwickeln.“ (S. 7)

„Mit maßgeblicher **Beteiligung** der deutschen Seite einen **Aktionsplan** zur Überbrückung der digitalen Kluft erarbeitet“ (S. 7)

„Die Aktivitäten im IKT-Bereich in fünf Ländern ... wurden untersucht und **erste Vorschläge** ... erarbeitet.“ (S. 8)

„Fortsetzung der **Kohärenzgespräche** u.a. zur Vorbereitung der Doha-Verhandlungsschritte ...“ (S. 10)

„**Intensivierung des Dialogs** mit der Weltbank (Beispiel: Das Land-Policy-Research-Paper der Weltbank) ...“ (S. 10)

„Einrichtung einer **gemeinsamen Arbeitsgruppe** Bodenreformen auf EU-Ebene ...“ (S. 10)

2. Konkrete Projekte mit Zahlenangaben
Zitate (Auswahl erste 10 Seiten):

„Das BMZ fördert **seit Anfang der 90er** Jahre mit insgesamt 51 Mio € das internationale Programm zur Abschaffung der Kinderarbeit (IPEC) der ILO ... in Zentral- und Osteuropa nochmals verstärkt gefördert (**0,8 Mio €**).“ (S. 7)

„... **beteiligt** sich die Bundesregierung an der **Finanzierung** des „**Information for Development-Program** ... in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Umwelt und E-Commerce. ... 2002 beträgt der deutsche Beitrag 0,1 Mio €, 2003 und 2004 wird er **jeweils 0,5 Mio €** betragen.“ (S. 8)

„Unterstützung nationaler Agrarreformprozesse durch **drei Neuvorhaben** (in **Planung**) ... (**9,8 Mio €** Technische Zusammenarbeit/Finanzielle Zusammenarbeit).“ (S. 10)

„Bekämpfung der ländlichen Armut durch die zusätzliche **Unterstützung von IFAD mit 4,4 Mio €** aus dem Haushaltstitel „**Aktionsprogramm 2015**“ **ab 2002.**“ (S. 10/11)

(kumuliert sind dies für die Zeit ab Sept.2000 jährlich ca 5,7€ Mio sowie die Planung von 9,8 Mio € (ohne Angabe von Jahreszahlen)